

8. Juni 2009

www.kas.dewww.kas.de/lettland

Ergebnis der Europawahl in den Baltischen Ländern

Konservative Regierungspartei in Litauen mit gutem Ergebnis bestätigt / EVP-Mitglieder in Estland und Lettland erreichen Minimalziel

Mit gemischten Gefühlen kommen die EVP-Mitgliedsparteien in den Baltischen Ländern aus der Europawahl des vergangenen Wochenendes. Während in Litauen die konservative Vaterlandsunion/Litauische Christdemokraten mit 26,1 Prozent stärkste Kraft wird und zukünftig vier (von 12) Abgeordnete nach Brüssel entsenden darf, ist das Ergebnis für die drei EVP-Parteien in Estland und Lettland ernüchternd. Mit jeweils einem Abgeordneten ziehen die lettische Partei „Neue Zeit“ (JL) und die estnische Union aus Pro Patria und Res Publica (IRL) ins Europäische Parlament ein. Das zweite lettische Mitglied der EVP, die Volkspartei (TP), verpasst mit nur 2,79 Prozent Stimmenanteil den Wiedereinzug ins Europäische Parlament deutlich.

Litauen

Bestärkt in seiner Krisenpolitik fühlt sich Ministerpräsident Andrius Kubilius, der trotz unpopulärer Maßnahmen seiner erst im November ins Amt gewählten Regierung das gute Wahlergebnis des Vorjahres halten konnte. Wenn allgemein davon ausgegangen wird, dass die Europawahl dazu genutzt wird, den Parteien Denkkzettel zu verpassen, lässt sich in Litauen am Wahlergebnis eine Bestätigung des Kurses der größten Regierungspartei ablesen.

Hinter der Vaterlandsunion erreichte die Sozialdemokratische Partei des ehemaligen Ministerpräsidenten Gediminas Kirkilas 19 Prozent der Stimmen und kann zukünftig

drei Abgeordnete nach Brüssel entsenden. Für die Partei „Ordnung und Gerechtigkeit“ des seinerzeit durch ein Absetzungsverfahren entthronten ehemaligen Staatspräsidenten Rolandas Paksas stimmten 12,53 Prozent der Wähler (2 Mandate), für die Arbeitspartei 9,25 Prozent, für die Wahlaktion der Polen Litauens 8,04 Prozent und für die Liberale Bewegung 7,13 Prozent (jeweils ein Mandat). Andere politische Parteien, darunter auch die mitregierenden Partei „Liberale und Zentrumsunion“ sowie die kurz vor den Parlamentswahlen 2008 gegründete Partei der Auferstehung des Volkes scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde und verfehlten den Einzug ins Europa-Parlament.

Die Europawahl in Litauen war durch eine niedrige Wahlbeteiligung gekennzeichnet. Lediglich 21 Prozent der Wahlberechtigten folgten dem Wahlauf Ruf. Im Jahr 2004 lag die Wahlbeteiligung noch bei 48,38 Prozent. Der neue Parteichef der Litauischen Sozialdemokraten, Algirdas Butkevicius, bezeichnete eine so niedrige Wahlbeteiligung als schlechtes Zeugnis für alle politischen Parteien, führte dies aber auch auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zurück.

Als eine konkrete Folge der Europawahl könnte es in den folgenden Wochen zu einer weiteren Konzentrierung des Parteiensystems in Litauen kommen. Durch das unbefriedigende Abschneiden der liberalen Zentrumsunion, die mit 3,43 Prozent Stimmenanteil hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, gibt es erste Anzeichen, dass beide liberale Parteien sich hinsichtlich der nächs-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LETTLAND

ANDREAS MICHAEL KLEIN

8. Juni 2009

www.kas.de

www.kas.de/lettland

ten Kommunalwahl als eine starke liberale Kraft präsentieren wollen.

Die Partei Vaterlandsunion/Litauische Christdemokraten wird wie bereits in den vergangenen vier Jahren vom Übergangspräsidenten während der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Anfang der neunziger Jahre, Professor Vytautas Landsbergis, sowie Liima Andriekė in der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament vertreten sein. Daneben entsendet die Partei mit der 25jährigen Radvilė Morkūnaitė eine aufstrebende Nachwuchspolitikerin nach Brüssel. Das vierte Mandat der Partei wird vom ehemaligen Außenminister Algirdas Saudargas wahrgenommen werden.

Unter anderem wird Litauen im Europäischen Parlament vom wegen Amtsmissbrauch und Verfassungsbruch abgesetzten Staatspräsidenten Rolandas Paksas sowie vom ehemaligen Wirtschaftsminister Viktor Uspaskich (Arbeitspartei) vertreten werden. Gegen den aus Russland stammenden Uspaskich wird seit mehreren Jahren wegen Korruption ermittelt. Im Dezember des vergangenen Jahres ist ihm vom litauischen Parlament, dem er als Abgeordneter angehört, die parlamentarische Immunität entzogen worden.

Lettland

Die gleichzeitig mit der Kommunalwahl durchgeführte Europawahl in Lettland zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung von über 50 Prozent aus. Daneben spiegelt es auch im Ergebnis in etwa die Resultate der Kommunalwahl wieder. Mit großem Abstand konnten die vor einem Jahr gegründete Bürgerunion ("Pilsoniskā Savienība" / 24,32 Prozent) und das überwiegend von der russisch-stämmigen Bevölkerung unterstützte Harmoniezentrum ("Saskaņas Centrs" / 19,53 Prozent) die Wahl für sich entscheiden. Beide Parteien werden jeweils zwei der insgesamt acht lettischen Abgeordneten nach Brüssel entsenden.

Mit jeweils einem Abgeordneten werden die im politischen Spektrum links einzuordnende Partei „Für Menschenrechte in einem

vereinigten Lettland" (PCTVL / 9,62 Prozent), das Bündnis aus Erster Partei/Lettischer Weg (LPP/LC / 7,5 Prozent), die Partei „Für Vaterland und Freiheit" (TB/LNNK / 7,46 Prozent) sowie die EVP-Mitgliedsparterie „Neue Zeit" (JL / 6,66 Prozent) im Europäischen Parlament vertreten sein.

Mit Sandra Kalniete, die die Liste der Bürgerunion anführte, kehrt eine „alte Bekannte" auf die europäische Bühne zurück. In den neunziger Jahren war Frau Kalniete Botschafterin ihres Landes in Frankreich sowie bei der UNESCO bevor sie zwischen 2002 und 2004 als Ministerin dem Außenministerium vorstand. Von März bis November 2004 war sie zusammen mit Franz Fischler Europäische Kommissarin für Landwirtschaft und Fischerei. Nun kehrt Frau Kalniete nach fünf Jahren wieder nach Brüssel zurück. Durch ihre außen- und europapolitische Expertise hat sie sicherlich großen Anteil am in dieser Höhe durchaus überraschenden Wahlerfolg ihrer noch jungen Partei. Da Sandra Kalniete ihre politische Heimat bis vor Kurzem im EVP-Mitglied „Neue Zeit" sah, die sie aufgrund unüberbrückbarer persönlicher Differenzen verließ, könnte sich die Bürgerunion um die Mitgliedschaft in der EVP bemühen. Sie könnte damit den frei gewordenen Platz der Lettischen Volkspartei (TP) übernehmen, die mit enttäuschenden 2,79 Prozent den Wiedereinzug ins Europäische Parlament verpasste.

Prominent im Europäischen Parlament wird daneben auch LPP/LC vertreten sein. Mit dem im Februar dieses Jahres nach fünfzehenmonatiger Amtszeit als Ministerpräsident gescheiterten Ivars Godmanis entsendet die Partei ein politisches Schwergewicht in die Brüsseler Arena. Als Verlierer der Wahl darf sich TB/LNNK fühlen. Die Partei des Europaabgeordneten Roberts Zīle wird zukünftig nur noch mit einem statt zuvor vier Abgeordneten im Europäischen Parlament vertreten sein. Wie auch auf kommunaler Ebene konnte die Partei mit ihren national-populistischen Parolen die Wähler nicht überzeugen. Ihr Minimalziel hat die Partei „Neue Zeit" des ehemaligen Europaabgeordneten und gegenwärtig amtierenden Ministerpräsidenten Lettlands Valdis

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LETTLAND
ANDREAS MICHAEL KLEIN

8. Juni 2009

www.kas.de

www.kas.de/lettland

Dombrovskis mit einem Abgeordneten erreicht. Der ehemalige Wirtschaftsminister Krišjānis Kariņš wird das Mandat annehmen.

Estland

Die Europawahl in Estland wurde von der jüngsten Regierungskrise der vergangenen Wochen begleitet. Nach Auseinandersetzungen zwischen den Koalitionspartnern Reformpartei, Union von Pro Patria und Res Publica (IRL) sowie der Sozialdemokratischen Partei über angesichts der Wirtschaftskrise im Land notwendige Sparmaßnahmen im Staatshaushalt ist es Ende Mai zum Bruch der Regierungskoalition um Ministerpräsident Andrus Ansip (Reformpartei) gekommen. Seit dem 3. Juni regieren Reformpartei und IRL mit einer Minderheit von einer Stimme im Parlament. Entgegen aller Befürchtungen hat die Wahlbeteiligung allerdings weder unter der Politik- noch unter der Wirtschaftskrise gelitten. Mit 43,2 Prozent war das Interesse an der Wahl in Estland deutlicher größer als noch vor fünf Jahren (26,8 Prozent).

Überraschend konnte die Sozialdemokratische Partei von ihrem provozierten Rauswurf aus der Regierung nicht profitieren. Mit 8,7 Prozent blieb die Partei hinter den Erwartungen zurück und wird mit dem ehemaligen Finanzminister Ivari Padar lediglich einen statt wie bisher drei Abgeordnete ins Europäische Parlament entsenden. Mit jeweils einem Abgeordneten – wie bisher – sind sowohl Reformpartei (15,34 Prozent) als auch IRL (12,21 Prozent) in Brüssel vertreten. Seinen Platz in den Reihen der EVP-Fraktion wird wie gehabt Tunne Kelam (IRL) einnehmen.

Profiteure der Regierungskrise in Estland waren zum einen die Zentrumspartei (26,07 Prozent) des Tallinner Oberbürgermeister Edgar Savisaar, dessen Frau Vilja einen von zwei errungenen Sitzen im Europäischen Parlament einnehmen wird, und der Direktkandidat Indrek Tarand.

Indrek Tarand ist ein Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten Estlands und gegenwärtigen sozialdemokratischen Europaabgeordneten Andres Tarand. Indrek (Jahrgang

1964) engagiert sich seit Anfang der neunziger Jahre in der estnischen Politik. Zunächst war er beratend für den konservativen Ministerpräsidenten Mart Laar tätig, bevor er 1994 ins Außenministerium wechselte. Im Streit mit der damaligen Außenministerin Kristiina Ojuland verließ Indrek Tarand im Jahr 2002 das Ministerium. Seitdem arbeitet er als freischaffender Journalist. Unter anderem tritt er im estnischen Fernsehen als Showmaster und Entertainer auf. Seine Popularität brachte ihm 102.509 Stimmen (25,81 Prozent) ein, womit er sich nahezu auf einer Augenhöhe mit Zentrumspartei (103.525 Stimmen) und Reformpartei/IRL (zusammen 109.388) befindet. In Brüssel wird Indrek Tarand wieder auf seine ehemalige Chefin im Außenministerium, Ex-Außenministerin Kristiina Ojuland treffen, die für die Reformpartei angetreten ist.